

Beisetzung Schmetterlingskinder Juni 2025 Diako/Friedhof Lindenau

Leitung: Vincenz Hruschka, Gemeindereferent Katholische Pfarrei St. Philipp Neri

Andacht: André Krause, Pastor Baptisten-Leipzig

Geliebt, bevor wir dich kannten getragen, wohin wir nicht sehen für immer unser Kind.

Liebe Eltern, liebe Großeltern, liebe Geschwisterkinder, liebe Angehörige, liebe Freunde.
Dieser Leitsatz steht über der heutigen Trauerfeier.

Geliebt, bevor wir dich kannten

Es hat sich angekündigt – so nennen wir es. Die Nachricht, schwanger zu sein, löst so viele widersprüchliche Gefühle aus: Freude und Unsicherheit, Hoffnung und Ehrfurcht, Aufregung und Stille.

Ich bin Mutter. Ich bin Vater. Wir sind Eltern. Die Wahrnehmung verändert sich. Ein Hineinhorchen nach innen – tastend, zaghaft. Vielleicht erste Flügelschläge – wie von einem Schmetterling. „*Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich erkannt.*“ (Jeremia 1,5)

Noch unbekannt – und doch erkannt. Eine Liebe beginnt sich zu entfalten, leise, zart. Unser Kind gehört zu uns. Und es zeigt uns: In unserem Herzen ist so viel mehr Raum, als wir je für möglich hielten. Wir haben dich geliebt, bevor wir dich kannten.

getragen, wohin wir nicht sehen

Und dann – der jähe Schmerz.

Unter dem Herzen getragen, von Hoffnung getragen, weggetragen und heute zu Grabe getragen.

Das Wunder des Lebens entzieht sich. Es bleibt unverfügbar, geheimnisvoll.
Wir glauben: getragen und geborgen in den liebevollen Armen Gottes.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie spüren, wie auch Sie selbst jetzt getragen sind. Hier, in dieser Gemeinschaft. Sie sind nicht allein. Gerade dann, wenn die Fragen wieder aufbrechen: Warum? Was stimmt nicht mit mir? Was habe ich falsch gemacht?

Diese Fragen reißen in einen Strudel aus Schmerz und Schuld.
Und doch gibt es darauf keine klare Antwort. Manchmal heißt es nur: *Es ist.*

Dahinein ein Zuspruch aus der Bibel: Gott sagt: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jesaja 66,13

Wir suchen nach einem Grund, nach einem Schuldigen – und verfangen uns tiefer im Schmerz. Doch liegt eine Einladung darin: *zu vergeben.*
Mir selbst. Vielleicht auch dem Kind. Den Menschen um mich herum.
Vergeben heißt: loslassen. Vertrauen, dass mein/unser Kind und ich selbst getragen bin.
Und im Loslassen beginnt – ganz allmählich – die Heilung.

für immer unser Kind

Für den Rest ihres Lebens tragen sie ihr Kind im Herzen –
auch wenn es nicht mehr bei ihnen sein kann.

Der Moment des Loslassens ist zugleich der Moment,
in dem die Trauer geboren wurde.

Und wie ein Neugeborenes fordert auch diese Trauer alles:
Sie durchdringt das ganze Wesen, erfüllt die Tage,
nimmt Raum in den Gedanken, im Fühlen, im Leben.

Wie ein Kind getragen werden muss,
tragen sie auch die Trauer – Stunde um Stunde, Tag für Tag.
Sie liegt schwer auf der Brust, nimmt die Luft zum Atmen, raubt die Kraft.

Doch auch die Trauer verändert sich.
Sie wächst. Sie wandelt sich.
Sie macht eigene Schritte – vorwärts, manchmal zurück.
Wie ein Kind durchläuft sie Phasen, hat ihr eigenes Tempo.
Wir können sie nicht lenken.
Aber wir dürfen lernen, mit ihr zu leben.
Sie anzunehmen – mit all ihren Facetten:
der Dunkelheit, der leisen Erinnerung,
dem Schmerz – und der Liebe, die bleibt.
Die Liebe zu dem Kind, das für immer unser Kind bleibt.

Trauer ist kein Zeichen von Schwäche. Sie ist die andere Seite der Liebe.

*„Lass die Trauer bei dir sein, bis die Zeit dich behutsam aus ihrer Umarmung löst.“
(Irmgard Erath)*

Geliebt, bevor wir dich kannten – getragen – für immer unser Kind.

Ich wünsche ihnen, dass sie den Gedanken zulassen können, dass diese Worte an diesem Tag
auch über ihnen ganz persönlich gesprochen sind. Dass Gott sagt: Du bist geliebt, Du bist
getragen, Du bist mein Kind. Und dass sie daraus Mut und Lebenskraft schöpfen für Ihren
weiteren Weg.

Die Beschreibung der Trauer im letzten Teil verdanke ich dem Buch Weitertragen. Schadt + Seidl.
Edition Riedenburger. 2018- S. 302.